

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:
15 Pfg. für die vierpaltige
Zeile oder deren Raum. Im
Nachrichtenteil die Zeile 30 P.

Anzeigen
werden am Erscheinungstage
möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäfts-
stelle: Louisestraße Nr. 73

Gericht 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Reichsanzeiger macht im „Reichsanzeiger“ bekannt, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Admiralitätschef teilt jetzt nachträglich mit, daß die bei der Entrichtung der außerordentlichen Schenkung an zahlungsstätt anzunehmenden 4 1/2 Prozentigen Schenkungen der Kriegsanleihen des Reiches ein Kurs von 96,50 Prozent zu legen ist.

Leutnant Walter Forstmann, dem der Orden Pour le Mérite verliehen worden ist, hat, wie jetzt mitgeteilt wird, hundert feindliche Kriegs- und Handelsschiffe insgesamt 200 000 Tonnen im Werte von etwa 600 Millionen Mark erledigt.

Die Kriegswoche.

Politische Wochenchau.

Der Besuch unseres Reichskanzlers in Wien erlebte in diesen Tagen ein Gegenstück in den Zusammenkünften britischer und französischer Machthaber in Frankreich, in der Reise des englischen Handelsministers Runciman nach Italien. Während aber die Kanzlerreise nach der Donau nur der Befestigung des Einvernehmens diente, das die Mittelmächte zu enger Interessengemeinschaft verknüpft, war die franko-britische Zusammenkunft dazu ausersehen, Mistimmungen auszugleichen, die angesichts der geringen Erfolge der Sommeroffensive unter den Bundesbrüdern erwacht sind. Die französischen und englischen Generale sind sich offenbar vollkommen einig nur in der Ueberzeugung, daß — der andere mehr leisten könne. Und mag auch König Georg selber über den Kanal gekommen sein, um dem „herzlichen Einvernehmen“ seinen Segen zu geben, ein solches Einvernehmen wird nur äußerlich bleiben, solange ihm der feste Ritt, der gemeinsame große Waffenerfolg, fehlt. Herr Runciman aber konnte in Italien noch nicht einmal die äußere Befriedigung erreichen; er begnügte sich gegenüber Italiens Wirtschaftsmännern mit wohlwollenden Verströungen auf die Zukunft, und verwies im übrigen die Italiener auf die Selbsthilfe, um auf diese Weise eine Verbilligung der überaus hohen Frachtfäße vornehmlich der Kohlentransporte zu erreichen.

Es scheint fast, als wollten Franzosen wie Engländer durch verdoppelte Rücksichtslosigkeit gegenüber den schwächeren Bundesgenossen wie auch gegenüber den Neutralen ihr eigenes hässliches Ungemach vergessen machen. In Frankreich ist die Mistimmung über die unerhörten Blutopfer, bei denen man kein Ende abseht, im Wachsen, im Britenreiche beunruhigt man sich immer stärker über die Geldopfer, die der Kampf gegen den „preußischen Militarismus“ dem Lande auferlegt. So sehr der Schatzkanzler Mac Kenna sich auch bemühte, die gewaltige Schuldenlast als erträglich hinzustellen, im Unterhause hielt man mit seinen Besorgnissen über das Anwachsen der ungedeckten Schuld nicht zurück und sprach ganz offen von der „schrecklichsten Katastrophe der Weltgeschichte“. Gleichzeitig aber will die irische Frage nicht zur Ruhe kommen. Das gewaltige Regiment des Generals Maxwell kann wohl äußere Ruhe schaffen, es stößt aber immer mehr Ironie von der Britenherzlichkeit ab. Und wie man das kleine unterdrückte Volk rücksichtslos vergewaltigt, so steht der Bierverband auch seine Schikanen gegen die schwachen Neutralen munter fort. Das System der „schwarzen Listen“ geißelt trotz aller Proteste üppig weiter, die Schweiz soll auf Frankreichs Begehren jeden Handelsverkehr mit Deutschland und seinen Verbündeten abbrechen. In der Schweiz scheint man nun ja nicht gewillt, dem Bierverbandsdruck nachzugeben; vielmehr wurden neue Verhandlungen mit Deutschland über den Austauschverkehr aufgenommen. Und auch Rumänien läßt sich durch alle Drohungen und Mahnungen des Bierverbandes nicht in seinen wirtschaftspolitischen Abmachungen mit den Mittelmächten stören, zu denen neuerlich ein Abkommen mit dem Deutschen Stahlwerksverband über die Lieferung von Eisenbahnschienen, ein Gegenseitigkeitsvertrag mit Bulgarien über den Austausch von Salz und Petroleum gegen Tabak getreten ist.

Die französische Offensive, obwohl sie bereits seit dem 1. Juli andauert, nur die Eroberung von 115 Quadratkilometern zur Folge gehabt, indem die deutsche Linie auf einer Breite von 28 Kilometern durchschnittlich 4 Kilometer zurückgedrängt worden ist. Das ist der ganze Gewinn der sechs wöchigen Kämpfe und schwerster Blutopfer. Diese Erfolge wurden oben drein nur an den ersten Tagen erzielt, seitdem ist die feindliche Offensive zum Halten gebracht. Schon seit längerer Zeit weichen die Kämpfe im Ancre- und Sommegebiet das Bild hin und her wogender Kämpfe mit stehendem Charakter auf, indem immer um dieselben Ortschaften, Wälder, Höhen und dergl. gekämpft wird. Seit Wochen haben weder Franzosen noch Engländer vermocht, in nennenswerter Weise Gelände zu gewinnen. Wenn jetzt die Westmächte mit einem Mal behaupten, ihre Aufgabe sei es lediglich, „deutsche Kräfte zu fesseln“, und Truppenverschiebungen nach dem Osten zu verhindern, um dadurch die russische Offensive zu erleichtern, so entspricht dies in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen sondern kann nur als vergebliches Bemühen gedeutet werden, den wirklich eingetretenen Mißerfolg nachträglich zu verschleiern. Das französisch-englische Unternehmen war nicht so bescheiden, als Entlastungs- und Vorstoß für den russischen Bundesgenossen gedacht, sondern sollte eine vollständige selbständige Operation mit positivem Ziele darstellen. Dabei hat die ausländische feindliche Presse wiederholt auf hingewiesen, daß der Schwerpunkt des Krieges gerade im Westen läge und daß auf dem französischen Kriegsschauplatz die Entscheidung fallen müsse. Wenn die Kämpfe jetzt als Entlastungs- und Vorstoß für die Russen dargestellt werden, so würde der französische Kriegsschauplatz zu einem Nebenkriegsschauplatz herabsinken und dies ist eine Verschiebung, die der Sachlage vollkommen widerspricht. Allerdings ist die französisch-englische Offensive gänzlich gescheitert und wenn die Westmächte jetzt ihre Rettung lediglich vom russischen Vorgehen erwarten, so bedeutet dies nicht weniger als das Eingeständnis, daß sie selbst im Westen nichts zu erreichen vermögen.

Die Russen haben bei ihrer Offensive dank ihrer Ueberlegenheit zunächst größere Erfolge erzielt und auch in letzter Zeit sind ihnen solche noch zugefallen, da sowohl die Armee Kowch zwischen Dnjestr und Pruth, wie der rechte Flügel der Armee Bothmer am Koropiecabschnitt gezwungen waren, ihre ursprünglichen Stellungen aufzugeben, um rückwärtige neue Linien einzunehmen. Aber auch dies sind alles nur örtliche Erfolge, von Durchbruch und der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ist auch an dieser Front nirgends die Rede, und in den neuen Linien konnten die russischen Angriffe in den letzten Tagen überall abgewiesen werden. Dabei haben die Russen außerordentlich schwere Verluste erlitten, durch die ihre Widerstandskraft allmählich vermindert werden muß. Es ist deshalb sehr fraglich, ob die bisher erzielten Erfolge im richtigen Verhältnis zu diesen Verlusten der Russen steht. Jedenfalls haben sie es nicht vermocht, die Geschlossenheit und den Zusammenhang der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zu unterbrechen; gerade um diese aufrecht zu erhalten, wurden die letzten rückwärtigen Bewegungen ausgeführt, die teilweise sogar erfolglos waren, nachdem russische Angriffe abgeschlagen waren, also nach einem taktischen Erfolge. Es ist in den amtlichen Berichten mehrfach hervorgehoben, daß alle diese Bewegungen auf Grund vorhergegangener Pläne und Befehle der obersten Heeresleitung erfolgten. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß auch auf Seiten der Mittelmächte gerade jetzt eine neue Gruppierung der Streitkräfte durchgeführt wird, die durch die russischen Maßnahmen und Truppenverschiebungen bedingt wurde. Sie erfordert naturge-

So eifrig auch der Bierverband um Rumänien wirbt, es fehlt diesem Liebeswerben immer noch das wirksamste Argument: der durchschlagende militärische Erfolg. Wohin wir auch blicken: nach der Somme wie nach dem Ancre, nach Polknoten wie nach Galizien, nirgends gelang es unseren Feinden, uns ernsthaft zu schlagen. Die Russen vermochten die Umgruppierung in Galizien ebensowenig zu ihren Gunsten auszunutzen, wie die Italiener die Räumung von Görz. Derweilen aber dringen die Türken über Hamadan immer weiter in Persien vor, erkämpfen sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in den Karpaten Raum, erscheinen deutsche U-Boote an den britischen Küsten und bedrohen deutsche Luftfahrer John Bull mit der Vergeltung für den ungeführten „Batalong-Nord“.

Die Geburtstagsfeier Kaiser Franz Josefs.

Wien, 18. Aug. (M. B.) Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef wurde in der ganzen Monarchie mit außerordentlicher Festlichkeit durch Tagesrevue, Festgottesdienste und mannigfaltige Veranstaltungen für die Kriegsfürsorge begangen. Die öffentlichen und überaus zahlreichen Privatgebäude aller Städte des weiten Reiches sind mit Fahnen in den Reichs- und Landesfarben, neben welchen Fahnen der Verbündeten flattern, geschmückt. Alle Blätter, ohne Unterschied der Parteirichtung, feiern den Kaiser, dessen Persönlichkeit ein einigendes Band um seine Untertanen schlingt, die mit unverminderter Zuversicht und Treue ein siegreiches Ende des dem friedliebendsten aller Herrscher aufgezwungenen Titanenkampfes unter heißen Segenswünschen für denselben erleben, in der Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein werde, den dem Kriege folgenden Zeitabschnitt des Aufschwungs der neuerstarkten Monarchie zu erleben. Der Kaiser wohnte morgens im Schönbrunner Schloß einer stillen Messe bei und nahm vormittags die Glückwünsche der Mitglieder des Kaiserhauses entgegen. Nachmittags fand die übliche Familientafel bei dem Monarchen statt. Dem von Kardinal Fürst-Erzbischof Ruffi geleiteten Festgottesdienst im Stefansdom wohnten alle Minister, hohen Staatswürdenträger, Vertreter der autonomen Behörden und Körperschaften und ein überaus zahlreiches Publikum bei. Für die Garisonen fanden in der ganzen Monarchie Festgottesdienste statt, abends für die Schuljugend. In den Kirchen und Gotteshäusern aller Riten wohnte eine festlich gestimmte Menschenmenge den Gottesdiensten bei, die überall mit der Absingung der Volkshymne schlossen.

Berlin, 18. Aug. (M. B.) In der festlich erleuchteten Hedwigkirche fand heute vormittag die Feier des Geburtstages Kaiser Franz Josefs statt. Erschienen waren: Der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow, der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich, der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Eisenbahnminister v. Breitenbach, der Justizminister Dr. Besele, der Minister des Königl. Hauses Graf zu Eulenburg und andere, im Auftrage des Kaisers der Oberbefehlshaber in den Marken Generaloberst v. Kessel und im Auftrage der Kaiserin Kammerherr von dem Knefeler. Ferner waren anwesend der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe nebst Gemahlin mit den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Botschaft, der türki-

Die Durchbruchsschlachten der Entente.

Einem ehem. preussischen Generalstabsoffizier. Es ist begreiflich, daß die Entente bestrebt ist, ihre Erfolge, die sie auf den verschiedenen Fronten bis jetzt hat, außerordentlich herauszustreichen und zu vergrößern, und andererseits die offensivtätigen Niederlagen möglichst zu verschleiern. Dies geschieht im Hinblick auf die Kriegsstimmung im Land, als auch in Rücksicht auf das neutrale Ausland, wo die Entente sich selbst zu machen. In der Kriegslage vollkommen verschoben und eine falsche Beurteilung aller kriegerischen Ereignisse. Dem muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Nur wenn die ursprüngliche Ausgangslage und die eigentlichen Operationsziele der Gegenseite festgestellt werden, kann man auch zu einem Urteil über den Verlauf der letzten Kämpfe kommen.

Die Entente beabsichtigte auf den Hauptfronten eine Offensive zu unternehmen, mit der ausgesprochenen Absicht, die Stellungen der Mittelmächte überall zu durchbrechen und in erster Linie das von den deutschen und österreichischen Truppen besetzte Gebiet an der Westfront wieder zurückzugewinnen und der Angriff bis zum Mittelmeer fortgeführt werden. Dadurch sollte ein vollständiger Umschwung der Lage herbeigeführt werden. Was ist nun auf den verschiedenen Fronten von diesem großen Plane tatsächlich erzielt worden? Im Westen hat die englisch-fran-

se Botshafter Haffi Pascha, der amerikanische Botshafter Gerard, der bulgarische Gesandte Rizov, der bayerische Gesandte Graf von Verchenfeld-Röding, der württembergische Gesandte Freiherr von Barnbüler und andere Mitglieder des diplomatischen Korps. Das Kaiser-Franz-Regiment hatte mehrere Offiziere abgeordnet. Ferner waren erschienen: Die österreichisch-ungarische Kolonie, der Verein der Österreicher in Berlin, der Ungarn-Verein und mehrere österreichisch-ungarische Offiziere in Uniform. Auch die katholische Geistlichkeit Berlins war zugegen. Der Gottesdienst begann mit einem Orgelspiel, Chorgesang und Gebet. Die heilige Messe (Hochamt) wurde von Curatus Rüst geleitet. Vor dem Gotteshaus fand sich eine ungemein zahlreiche Menschenmenge ein. Von den umliegenden Gebäuden wehte die deutsche, österreichische und preussische Flagge.

Warschau, 19. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Aus Anlaß des 86. Geburtstages Seiner Apostolischen Majestät des Kaisers und Königs Josef fand heute vormittag 10. Uhr in der Marien-Kirche ein Festgottesdienst statt, dem der k. u. f. österreichisch-ungarische Bevollmächtigte Baron Andrias und die Obersten von Paic und Sforzki mit den Herren ihrer Stäbe beiwohnten. Von deutscher Seite waren erschienen der Generalgouverneur, der Gouverneur, der Verwaltungschef, der Kommandant sowie Offiziere und Beamte der hiesigen Stäbe und Behörden. Mittags fand im Stadtschloß ein Festessen statt, bei dem der Herr Generalgouverneur das Hoch auf Kaiser Franz Josef ausbrachte.

Die Kampflage an den Fronten.

Die Engländer haben am Donnerstag an der Somme neue Divisionen ins Feuer geworfen, um endlich ihren abhängenden linken Flügel nach vorwärts zu bringen. Aber ihr Massenangriff endete in der Hauptsache wieder mit einem Mißerfolge. Ihre Angriffe bei Pozieres scheiterten vollkommen und damit war ihnen wiederum die Möglichkeit verfallen, ihren Nordflügel nach Osten gerade zu richten. Ihr Erfolg westlich Martinpuich vermag die allgemeine Lage keineswegs zu ändern, denn das vom Feinde übernommene Gelände wird von uns flankiert. Ebenso erfolglos wie die englischen Vorstöße verliefen die französischen Nachangriffe auf der Linie Guilleumont-Maurepas. Der Feind wurde unter blutigen Verlusten abgewehrt. Nur nördlich Hardecourt, wo unsere Front ein wenig in die feindliche Linie vorragt, kamen die Kämpfe noch nicht zur Entscheidung. Offenbar um unsere Kräfte vor Verdun zu fesseln, haben die Franzosen auch dort auf der Front Thiaumont-Chapirewald und darüber noch hinaus am Bergwalde angegriffen. Auch dort holten sie sich nur blutige Köpfe. Im Dorfe Fleury dauerten die Kämpfe bei Ausgabe des jüngsten Heeresberichtes noch fort.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu verzeichnen. Der russische Massenangriff ist vorläufig überall zum Stoden gekommen. Es trifft sich gut, daß gerade zu derselben Zeit, da der russische Generalstab mit seinen scheinbar ungeheuerlichen Gefangenen- und Beuteziffern prunkt, die Zuverlässigkeit russischer Heeresberichte wieder einmal an einem praktischen Beispiel in der Vernichtung eines deutschen Bataillons dargetan wird. Zum ersten Mal traten seit der Armee des Grafen Bothmer türkische Truppen in Galizien ins Gefecht. Sie konnten kleine russische Abteilungen mit Erfolg abwehren.

maß eine geraume Zeit, bis sie vollendet ist, und bis ihre Folgen auf dem Kampfplatze selbst in Erscheinung treten können. Ueber zehn Wochen schon dauern die Kämpfe an der russischen Grenze und noch immer haben die Russen ihr erstes Operationsziel Lemberg und Kowel nicht erreicht. Man muß also sagen, daß auch die russische Offensive bisher ohne strategische Wirkung und Auswertung geblieben ist, denn auch bei ihr handelte es sich nicht um die Gewinnung von 50 oder 60 Kilometer Gelände, sondern um die Vertreibung der Mittelmächte aus ganz Polen, Litauen und Kurland und um die Eroberung von Galizien. Von diesem Ziele sind die Russen noch weit entfernt.

Die italienische Offensive hat verhältnismäßig am spätesten eingesetzt, sie hat unter Aufwendung sehr starker Ueberlegenheit zur Eroberung des Görzer Brückenkopfes, der Stadt Görz selbst, und der Hochfläche von Doberdo geführt, aber auch dies sind vorläufig nur taktische Erfolge und erst die Zukunft kann zeigen, ob die Italiener imstande sind, sie strategisch auszunutzen. Vorläufig ist dies nicht der Fall gewesen, denn ihre weiteren Angriffe gegen die Hauptkampfstellungen der k. u. f. Truppen östlich Görz und östlich des Balonetales sind überall abgewiesen worden. Ebenso erfolglos blieben die Versuche der Italiener bei Plava, das Ostufer des Isonzoabschnittes zu gewinnen. Dabei erscheint ihre allgemeine strategische Lage nicht ungefährlich. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen an der süditalienischen Grenze noch immer auf italienischem Boden. Der Versuch, sie von dort zu vertreiben, ist mißglückt. Die österreichischen Stellungen bilden dort gewissermaßen einen Brückenkopf, aus dem die Österreicher jederzeit wider zur Offensive vorgehen können. Nur ein kurzes Gebirgsgebiet trennt die von der venetianischen Tiefebene, und die Entfernung von ihren jetzigen Stellungen bis an die Meeresküste ist wesentlich geringer als die rückwärtigen Verbindungen der Italiener von der Isonzofront nach derselben Gegend. Daß darin eine gewisse Gefahr liegt, ist ohne weiteres ersichtlich.

Betrachtet man die Gesamterfolge, die die Entente mit ihrer Generaloffensive bisher erzielt hat, so ist nur auf dem östlichen Kriegsschauplatz ein größerer Geländegewinn zu verzeichnen. Auf keiner der drei Hauptfronten hat jedoch die Entente bisher ihr eigentliches Operationsziel, die Durchbrechung der Stellungen der Mittelmächte und die Vernichtung der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zu erreichen vermocht. Wenn dies in so langen und schweren Kämpfen nicht möglich gewesen ist, so wird dies sich auch in der Zukunft schwer erreichen lassen. Die Betonung und Hervorhebung der russischen Erfolge, von Seiten der Entente, ist zwar sehr erklärlich, aber auch dort können erst die Kämpfe der nächsten Zeit die Entscheidung bringen. (Ab.)

Etwas lebhafter ging es nur in der Polesie her. Auch dort aber handelte es sich nur um ein kleines Gefecht, das noch nicht zum Abschluß kam. In dem zähen Ringen in den Waldkarpaten konnten wir dem Feind erneut eine Höhenstellung entreißen. Unser Angriff bleibt im Fluß. Die Vorstöße der Ententeinheiten an der mazedonischen Front haben die Mittelmächte mit einem kräftigen Gegenstoß beantwortet. Entwidelte der Feind seine Angriffsabsichten am Dojransee, so sind wir am äußersten Westflügel südlich Monastir vorgestoßen. Dort haben bulgarische Truppen die griechische Stadt Florina genommen. Ob diesem Vorstoß eine allgemeine Offensivbewegung folgt, ist heute noch nicht zu sagen. (Ab.)

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Aug. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme leitet der Feind seine starken Anstrengungen ohne Rücksicht auf die schweren Opfer fort. Die Engländer haben hierzu mehrere Divisionen neu eingesetzt. Südwestlich von Martinpuich ist es ihnen gelungen, unsere vordere Linie in eine dicht dahinter gelegene in geringer Breite zurückzubringen, dagegen sind sie nördlich von Pozieres und hart westlich des Jureaux-Waldes glatt abgewiesen. Die Franzosen verlegten ihre Angriffe wiederum auf die Nachstellungen: starke Kräfte brachen etwa um Mitternacht gegen unsere Stellungen zwischen Guilleumont und Maurepas vor; sie sind aufs blutigste zurückgeschlagen, im vorgehogenen Teil unserer Linie nordöstlich von Hardecourt wurde erbittert und bisher ohne Entscheidung gekämpft. Die Tätigkeit der Artillerie ist andauernd besonders heftig.

Nachts der Maas griff der Gegner abends auf breiter Front zwischen dem Werte Thiaumont und dem Chapitre-Walde, sowie mehrmals im Westteil des Bergwaldes an. Am Dorfe Fleury ist der Kampf noch im Gange, sonst ist der feindliche Ansturm überall gebrochen.

Bei Mesle wurde am 18. August ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Abgesehen von einem kleinen, aber lebhaften Gefecht westlich des Nobelses, das noch nicht abgeschlossen ist, fanden nur bedeutungslose Vorposten-Zusammenstöße statt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Auf der Armee-front des Generals Grafen v. Bothmer haben türkische Truppen russische Angriffsabteilungen abgewiesen.

In den Karpaten wurde der Erfolg auf der Stara-Obizyna erweitert; es sind etwa zweihundert (200) Gefangene und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Angriffen der Entente in den letzten Tagen traten die verbündeten Truppen zum Gegenstoß an. Florina ist nach Kampf gegen die serbische Donau-Division genommen.

Deutsche Flugzeuge griffen russische Zerstörer und ein U-Boot nordöstlich von Kazan mit Erfolg an.

Der amtliche russische Bericht vom 11. August abends spricht von der Vernichtung eines Bataillons des deutschen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3 durch das Maschinengewehrfeuer eines Panzerautomobils bei Monastiryska. Demgegenüber wird festgestellt, daß das Bataillon bei dieser Gelegenheit im ganzen 2 Verwundete verloren hat.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 18. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Bei der Erstürmung des Berges Stara Obizyna haben die verbündeten Truppen 200 Gefangene, 2 Maschinengewehre eingebracht.

Südlich von Horozanka warfen österreichisch-ungarische Bataillone den Feind aus einem vorgeschobenen Graben.

Die bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer eingeteilten kaiserlich-ottomanischen Truppen schlugen Angriffsversuche zurück.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli hat sich der Gegner in den letzten Tagen so schwere Niederlagen geholt, daß er gestern in völliger Ruhe verharrte. An der wolynischen Front erfolgreiche Streifungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere neue Front im Görzischen hält an. Abgesehen von einem abgewiesenen Angriff gegen die Höhe südwestlich von San Grado die Merna kam es zu keinen Infanteriekämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. f. Truppen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das erfolgreiche Eingreifen der Türken.

Anlässlich der Nachricht von der ersten erfolgreichen Teilnahme der türkischen Truppen an den Kämpfen gegen die Russen in Galizien betonen die Konstantinopeler Blätter in schwungvollen Leitartikeln, daß das Erscheinen der türkischen Truppen an der Ostfront einen neuen tatkräftigen Beweis der innigen Waffenbrüderschaft der Türkei mit ihren Verbündeten sowie der Einheit der Front und der Kriegsführung des Vierbundes erbringe, während die Verbandsarmeen alles dieses vergebens erstrebten. Die Aufgabe der Türken in Galizien sei, daran mitzuwirken, dem russischen Erbfeind einen kräftigen Stoß an dem empfindlichsten Punkt zu versetzen und somit den Endsieg zu beschleunigen.

Der bulgarische Vorstoß.

Das zuversichtliche Bekenntnis des bulgarischen Generalstabschefs zur Bundesstreue bis zum letzten Tropfen hat rasch die Bestätigung durch die Tat gefunden. Die bulgarische Truppen haben die Stadt Florina bekommen. Derum hatten sie mit ihren alten Feinden, den Serben, gekämpft. Die Schiffe von Florina aber werden sie finden: nicht nur bei den Ententebrüdern, die immer den Anschein geben, als seien die Bulgaren müde, als hätten sie es satt, sich für den „preussischen Terrorismus“ zu opfern. Die Bulgaren haben ihren „Ja“ die einzig richtige Antwort gegeben nach dem „Ja“: Der Hieb ist die beste Parade. Und das wird nur in den Hauptstädten der Entente richtig verstanden werden, das wird man auch in Bukarest nicht überdauern. Schon unlängst wurde den Kriegsheeren Bulgariens aus Sofia zu Gemüte geführt, daß es von der bulgarischen Grenze bis Bukarest nur fünf Tagesmärsche jetzt zeigen die Bulgaren, daß hinter den Worten Taten stehen, daß sie entschlossen und fähig sind, zuzupacken, wo es die Kriegslage erfordert. Und vertrauen in den Endsieg, dem eben wieder Ministerpräsident Radoslawow Ausdruck verlieh, ist Gemeingut des bulgarischen Volkes. Und wer diese Stimmen der Zukunft nicht hören will, der wird es eben fühlen müssen.

Das Ringen um die Karpatenpässe.

Wien, 18. Aug. Mit lakonischen Worten haben amtlichen Berichte die Eroberung der Höhe Stara Obizyna nordwestlich des Capul in den Karpaten gemeldet. Erbitterung und Tragik der Kämpfe um diesen hochragenden Gipfel aber zu schildern, dazu haben keine dicken Bände. Solche Gebirgskämpfe haben großen Winterschlachten in den Karpaten nicht. Die Russen wehrten sich mit einer Verzweiflung, wie sie niemals früher bei ihnen zu bemerken gewesen war. Gruppen wehrten sich bis auf den letzten Mann um den Tod der Gefangennahme vor. Zum erstenmal wurden russischen Gefangenen. Das mit diesem standene Gelände mußte mit dem Bajonett formiert gefraßt werden. Grauenhafter aber als der Kampf war der Anblick, der sich den Siegern in den wiedergewonnenen Stellungen bot. Die Russen hatten unter aus den früheren Kämpfen nicht beerdigt, sie ihrer Körper beraubt, die Körper zerstümmelt. Der ganze jenseitige Schauer des ersten herbstlichen Feldzuges wehte aus entsetzlichen Ausschreitungen der verwilderten Soldateska.

England.

London, 18. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Die Angelegenheit ist offenbar keine andere Möglichkeit, für England Rache zu nehmen, als den Krieg mit aller Energie fortzusetzen und nicht nachzugeben, bis der Feind jeden Anspruch auf Schonung verloren hat, bis die Bitterkeit seiner Niederlage fühlbar. Vielleicht gibt es gar keinen anderen Weg Rache zu nehmen. Wenn das Fall ist, wäre es aber würdiger und eindrucksvoller, wenn Ausquith es sich überhaupt verweigert hat, das Parlament Deutschland damit zu drohen, daß der diplomatische Verkehr mit dem Lande nicht wieder aufgenommen werden würde, bis Genugtuung für die Ermordung des Kapitän gegeben worden ist. Es ist eine trübselige Schwäche unseres Landes, Worte für Taten einzusetzen. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre hätten uns heilen sollen. Die Kur ist offenbar noch nicht genügt gewesen. Der Premierminister gibt im Parlament eine geharnischte Erklärung ab und nimmt an, daß Beifall wieder seinen Sitz ein. Jeder hat das Gefühl, ein großer Sieg gewonnen ist. Dabei hat sich nichts geändert, der Lauf der Ereignisse hat sich nicht um Haars Breite verändert.

Vermischte politische Nachrichten.

Hochherzige Rote-Kreuzspende.

Berlin, 18. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die nische Firma Jose Cao Nore in Vigo hat nach richt des Kaiserlichen Botshafter in Madrid einen Beitrag für das Rote Kreuz der Mittelmächte geleistet, die einen Reinertrag von 3089,90 Peseten ergab. Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz hat den Dank für die hochherzige Spende ausgesprochen.

Sind die Uebersee-Zeppeline schon fertig?

Neuport, 18. Aug. Die „Neuport World“ will, „Ziti. Ziti.“ gemeldet wird, wissen, daß an den letzten Angriffen in England auch zwei neue Riesenzeppeline genommen, die bestimmt seien, sobald wieder herrscht, die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans Amerika zu versuchen. Der Aktionsradius der Schiffe sei ebenso gewaltig, wie ihre Tragkraft. Sie seien in außerordentlicher Höhe fliegen. Bei der letzten Flug nach England legte der eine der neuen Zeppeline 380 Kilometer in zwei Stunden zurück.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 19. August.

* Ein Siebzigjähriger. In voller körperlicher geistiger Frische feiert heute der evangelische Heinrich Lommel im Vorort Niederurfeld seinen Geburtstag. Pfarrer Lommel wurde am 19. August in Bad Homburg v. d. H. geboren; am 1. August 1882 erfolgte seine Berufung in das Pfarramt in Niederurfeld. Der geachtete Geistliche hat sich neben reichen seelsorgerischen Tätigkeit um die Erziehung vorgeschichtlichen Vergangenen der ehemaligen freien Frankfurt, vor allem aber der Umgebung der urfals, Verdienste erworben, die bleibenden Wert haben.

Montag, den 21. August, von vormittags
von 2—6 Uhr

Ferdinandsanlage

Die Kartoffelver

Rudolf Deyerl-Schiebold von der Wiener Urania.
Donnerstag: Konzerte der Kurfkapelle. Abends 8¼
Uhr im Goldsaal: Vieder zur Laute. Heiterer

Der Königl. Landrat.
J. B.: von Bernus.

Spiritus = Erftat „Flogen“ empfiehlt
Otto Volk,
Sal. Hoflieferant.

Die Kartoffelvertheilungsstelle.



Den Heldentod für das Vaterland starb am 7. ds. Mts. im 22. Lebensjahr unser lieber guter Sohn und Bruder

Adolf Creutz

Vizefeldwebel der Res. im Infanterie-Regiment 129.
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In tiefster Trauer
Fr. W. Creutz u. Familie.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. August 1916.

Folgende Lebensmittel werden in den städtischen Läden abgegeben.

I. Im Laden I Rathaus:

Eier auf rotgestrichenen Karten zu dem im Verkaufsfokal angeschlagenen Preis.

Auf die anderen Karten Eier im Laden Bouissenstraße 14.

In beiden Läden:

Butter resp. Margarine		
Trockenmilch pro 1/2 Pfund	M.	1.—
Condensierte Milch per Dose	"	1.—
Cacao " 1/4 Pfund	"	1.60
Marmeladen " Glas	"	0.90
Reis in Bouillon " Kilodose	"	2.20
Erbsen fein 2 Pfunddose	"	1.50
Erbsen sehr fein 1 Pfunddose	"	0.90
Leberwurst 1 Pfunddose	"	2.80
Rindfleisch im eigenen Saft 1 Pfunddose	"	3.—
" " " " 4 " "	"	12.—
Cervelatwurst zu den ausgezeichneten Preisen		
Sardinen pro Dose	"	1.—
Makrelen " " "	"	1.25

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. August 1916.

Der Magistrat.
Lebensmittel-Versorgung.

Für die Zeit vom 21. August bis 2. September kommen in den hiesigen Lebensmittelgeschäften **Graupen und Erbsenmehl** zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt gegen Abstempelung der Lebensmittelkarte und zwar erhalten 2 Personen 1/4 Pfd., 2—4 Personen 1/2 Pfd., 4—6 Personen 3/4 Pfd. usw. für je 2 Personen 1/4 Pfd. mehr von jeder Sorte. Für Erbsenmehl kann auch, soweit Vorrat, Maismehl abgegeben werden. Der Kleinverkaufspreis beträgt für **Graupen 40 Pfg.**, für **Erbsen- oder Maismehl 60 Pfg.** für das Pfund.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. August 1916.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

Milchuntersuchung:

von 12 Proben hat am 17. 8. cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a. Vollmilch, runde Kannen:

Nr.	1.	Beigand Heinrich, Hier	3,5%
"	2.	Schmidt Wilhelm	3,4%
"	3.	Frigel Karl I., Obereischbach	2,8%
"	4.	Martloff Philipp, Seuberg	3,2%
"	5.	Himmelreich Phil., Obereischbach	3,4%
"	6.	" Ludwig	4,2%
"	7.	Hofmann, Johann	3,1%
"	8.	Wolf Wilhelm	3,4%
"	9.	Himmelreich Robert	3,1%
"	10.	Wagner Jakob, Hier	3,2%
"	11.	Wächtershäuser, Joh. A. W., Obereischbach	3,5%
"	12.	" Phil. II.	3,0%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls dieselbe als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt einer Vollmilch von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. August 1916.

Polizeiverwaltung.

Kurhaustheater Bad Homburg v. d. Höhe

Dienstag, den 22. August 1916, abends 8 Uhr:

2. Vorstellung im Operetten-Zyklus des Albert Schumann
Operetten-Theaters, Frankfurt a. M.

Die Förster Christl

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder.
Musik von Georg Jarno.

Einstudiert und in Scene gesetzt vom Oberspielleiter Emil Nothmann.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Julius Palm.

Personen:

Kaiser Josef II.	Carl Eggers-Dech
Graf Kolonitzki, Generaladjutant	Gg. Ohlmeyer
Graf Gottfried von Loeben, Obersthofmeister	Ernst Willert
von Reuttern, Kammerherr	Fred Fried
Baronesse Agathe von Othegraven, Hofdame	Rosel van Bern
Graf Sternfeld, Hauptmann	W. Hanschmann
Komtesse Josephine, seine Schwester	Bertha Menzel
Franz Földessy, Gutsverwalter bei Sternfeld	Emil Schroers
Hans Lange, Förster	K. Schlegelmilch
Christine, seine Tochter	Anni Sutter
Peter Walperl.	Fritz Weber
Minka, Zigeunerin	Winni Fischer
Höfdamen, Hofherren, Gardisten, Gendarmen, Bürger, Bauern beiderlei Geschlechts, Lakaiken, Zigeuner, Musikanten usw.	

Der erste Akt spielt an der ungarischen Grenze vor dem Forsthaus. Der zweite Akt spielt am Hofe in Wien. Der dritte Akt spielt im Forsthaus. Das ganze im Jahre 1764.
Nach dem 1. und 2. Akte je 10 Minuten Pause.

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge 5.00 Mk.

I. Rangloge 4.00 Mk. — Parquetloge 3.00 Mk. — Sperrsitz 3.00 Mk. — II. Rangloge 2.00 Mk. — Stehplatz 2.00 Mk. — III. Rang reserviert 1.00 Pfg. — Gallerie 50 Pfg.

Militär Ermässigung Vorverkauf auf dem Kurhause
Kassenöffnung 7 1/2 — Anfang pünktlich 8 — Ende 10 1/2 Uhr.

Gebrauchte, betriebsfähige Elektromotore

gegen Baar zu kaufen gesucht.

Größe: 3 bis 40 P. S.

Angebote mit Leistung, Spannung, Stromart und Preis unter Chiffre B. S. 40 an die Exp. d. Blattes.



Läuferfischwein

mit Preisangabe u. Alter zu kaufen

gesucht.

Zienbiel, Plahenberg.

Christl. Versammlung. Elisabethenstr. 9a 1. Jed. Sonntag Vormittag für Kinder 11 — 12 Uhr, Sonntag Abends 8 — 9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag von 8 1/2 — 9 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Pfarrei Maria Theresia fährt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 20. August, Kirchweihfest in der Pfarrkirche, morgens 6, 8 und 11 1/2 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt; 9 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. — Montag, den 21. August, feierliche Besper; 8 Uhr Kriegsanacht.

An den Wochentagen: hl. Messen 6 und 8 Uhr; (Montag und Donnerstag 7 Uhr Schulgottesdienst); Austeilung der hl. Kommunion 6, 7 und 8 Uhr; Kriegsanacht abends 8 1/2 Uhr.

Sonntag nachmittag 4 Uhr: feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Marien Jungfrauenkongregation.

Gottesdienst-Ordnung.

in der kath. Pfarrei Johannes der Taube Bad Homburg (St. Adolph).

Sonntag, den 20. August 1916.

7 Uhr Frühmesse
9 " Hochamt mit Predigt
2 " Andacht
8 " Rosenkranzandacht.
Werktag 6 1/2 Uhr Schulgottesdienst.
" 7 1/2 Uhr 2te hl. Messe
" 8 " Sonntag im kath. Sternhaus
" 1/2 9 " abends Kriegsanacht.